

MC HÄGAR



Oktober 2020

Hallo Hägaren One Drive

Wir schreiben hier gerade unser erstes Home-Office-Bulletin. Jeder zu Hause an seinem Computer. Scheint ganz schön spannend zu werden.

Eigentlich wollen wir das C-Wort hier nicht benutzen, aber dass C. keine Agenda unberührt lässt, brauchen wir hier wohl nicht mehr zu erwähnen.

Die letzten paar schönen Touren liegen hinter uns, die Blätter verabschieden sich von den Bäumen und die Temperaturen liegen im einstelligen Bereich.

Ja, der Herbst ist da. Ohne Olma zwar, aber immerhin.

Wir hatten insgesamt einen sehr schönen und warmen Sommer, leider etwas eingeschränkt, aber trotzdem mit einigen Anlässen im Club.

MC Hägar goes shooting

Sogar das Feldschiessen war betroffen. Musste es bis anhin immer Ende Mai / Anfang Juni geschossen werden, hatten die Vereine dieses Jahr die Möglichkeit, das FS bis Ende September auf ihrem eigenen Stand zu schießen.

Für uns Hägaren bedeutete dies: Feldschiessen am 12 September in Eggerstanden. Leider hielt sich der Andrang in Grenzen. Einige der Hägaren weilten in den Ferien. (Wenn man denn schon mal weg kann.)

So kam es dann, dass lediglich 7 Schützen am Hägarfeldschiessen teilnahmen. 4 mal Familie Kuratle, 2 mal dazugehöriger Anhang und Thomas.

So parkte ich mein Motorrad mit Ausserrhoder Nummernschild mutig vor einem Innerrhödler Schiesstand. Sie werden es mir wohl nicht gleich anzünden. Über das Schiessen gibt es eigentlich nicht viel zu sagen. Es war mehr eine familieninterne Angelegenheit. Die 300m Resultate waren zum Teil sehr ansprechend.

Fürs Pistolenschiessen mussten wir den Stand wechseln. Einmal quer durch Appenzell.

Auch hier wieder das übliche Prozedere: Anmelden sowie Adresse und Tel. Nr. notieren.

Nach einer kurzen Instruktion hiess es, Feuer frei.

Dass zwischen Pistole und Sturmgewehr, schiesstechnisch, gewaltige Unterschiede bestehen, bewahrheitete sich auch dieses Mal.

Auch hier lagen die geschossenen Resultate zwischen sehr gut und dabei sein ist alles.



Schiessen macht bekanntlich durstig und so schauten wir am Ende kurz in der Schützenstube vorbei.

Für den Znacht war im Restaurant Neues Bild in Egerstanden reserviert. Also wieder rauf auf den Töff, durch Appenzell, raus aufs Land, rein in die Beiz.

Nach eingehendem Studium der Speisekarte wurden Wild und Schützenteller serviert. Fleischkäse mit Pommes und extra viel Pilzrahmsauce.

Schützenteller ? Der Name ist eine längere Geschichte.

Egal. Fein wars allemal.

Das Dessert wurde bei Wänäs serviert. Da am nächsten Morgen die Hägar Herbsttour startete machte ich mich ohne Dessert auf den Heimweg.



	Pist	Geat	Total
Dammis	156	65	221
Jason	142	62	204
Wänäs	175	63	238
Jeannette	7	38	45
Brian	130	49	179
Wänäs	93	48	141

Herbsttour

8 waren angemeldet

7 hätten starten sollen.

6 sind gestartet.

5 waren beim Zmittag.

2 habe ich wieder nach Hause gebracht.

Tönt spektakulär, aber der Reihe nach.

Sonntagmorgen, halb acht in Oberriet.

6 Hägaren sind eingetroffen und starten pünktlich zur Herbsttour.

Eigentlich hätten es 7 sein sollen. Aber das Strassenverkehrsamt macht Ramon einen Strich durch die Rechnung. Da sein Töff endlich entdrosselt werden soll, steckt sein Führerschein auf den Strassenverkehrsamt fest. In der Schweiz kein Problem, im Ausland könnte es rechtlich heikel werden. So startete die Tour leider ohne Rogers Junior. Sehr Schade. Aber seine Töffkarriere ist noch lang.

Bei schönsten Reisewetter führt uns die Strassenkarte über Rankweil und Laterns aufs Furkajoch. Die Sonne lacht vom Himmel und die Aussicht ist phantastisch. Der Kiosk ist bereits gut besucht, aber unsere Kafi-pause ist erst nach dem Faschinajoch geplant. Nach Damüls geht's rechts weg, mit 50 durch die lange Galerie. Wir können den Kafi schon fast riechen.



Nach dem Faschinajoch liegt, rechterhand in einer Spitzkehre, das Sporthotel Domig.

Ein Platz auf der sonnigen Terasse ist reserviert, Kaffee und Cappucino sind in Vorbereitung und im Brotchöbli liegen frische Gipfeli, Semmeli und Mohnbrötli. Tannheim, nimm Dir gefälligst ein Beispiel daran.

Leider ist irgendwann der Kaffee ausgetrunken, von den Gipfeli zeugt nur noch ein verbrosmeter Tisch und die Töffs sind auch nicht zum rumstehen hier. Also weiter. Runter nach Sonntag, in Garsella links über die Brücke nach Bludesch.

Vor dem Abbiegen gilt für den Reiseleiter immer: Blick in den Rückspiegel und kurz durchzählen. 1,2,3,4,5, alle da.

Nach dem Abbiegen dasselbe: 1,2,3,4,5, alle da.

Irgendwo in Raggal Herzklopfen: 1,2,3, da fehlen zwei. Da wird doch nichts passiert sein ?

Also rechts ran und einige Zeit warten. Aber nichts passiert. Nervös sind wir noch nicht aber die Spannung steigt.

Biggi erreicht Roger per Telephon. Jürgs Töff will nicht mehr. Er ist bei ihm. Wänä und Biggi warten im Dorf, ich fahre zu Roger und Jürg.

2 Motorräder am Strassenrand, 2 Helme am Boden, daneben eine offene Werkzeugtasche und 2 Männer mit schwarzen Fingern.

Die Ursache haben die beiden schon gefunden. Ein Nippel am Gaszug hat sich von der Litze gelöst. Bricht das Teil nach über 40 Jahren einfach ab. So blöd.

Reparieren können wir das Ding hier nicht. Aber so ein analoges Mopped hat auch seine Vorteile.

Jürg dreht an der Vergaserschraube einfach das Standgas höher und fährt so, quasi von Hand, nach Hause.

Ich werde mich am Mittag per Whatsapp bei ihm erkundigen und er wird mir sagen, dass er gut zu Hause angekommen sei. Mit Erleichterung werden wir seine Antwort zur Kenntnis nehmen.

Als die eine Werkzeugrolle ausgepackt wurde, erblickte eine Salami, eingepackt in einem blauen Raschelsack, nach langer Zeit wieder das Tageslicht. Ein Überbleibsel aus einer früheren Italtientour.

Zwei todesmutige Hägaren stecken ihre Nasen in den Sack. Man will ja wissen, ob die Dauerwurst ev. noch zu geniessen ist.

Ich kann es Euch sagen. Nein, ist sie definitiv nicht mehr. Boooaaahhh....

Die ganze Sache hat unseren Zeitplan etwas durcheinandergebracht.

Als Kuratles wieder zu uns stossen, muss ich zuerst im Rest. Zeinissee anrufen, um unsere Verspätung anzukündigen.

Bludesch, Vandans, Partenen. Vor der Silvretta Hochalpenstrasse haben der liebe Gott und die Strassenbauer das Montafon gesetzt. Da müssen wir halt durch.

Die Dame im Mauthäuschen in Partenen möchte €13.50 von jedem.

Was nix koscht, isch halt nix wert.



So, jetzt aber. Das Rückgeld und das Abziehbildchen im Tankrucksack verstaut, die Handschuhe wieder montiert und ab geht die Fuhre.

Kurve reiht sich an Kurve. Gas geben, bremsen, kuppeln, schalten, Gas geben.

An die 60er Tafeln halten wir uns auch. Meistens.

Zumindest in den Kurven.

Oben am Stausee herrscht die übliche Jahrmarktstimmung.

Wir kommen neben einer Vorarlberger Harleygruppe zum Stehen.

Man grüsst sich und begutachtet gegenseitig die Maschinen.

Einer der Jungs, meint zu mir, er habe auch noch eine 1200 GS zu Hause in der Garage. Aber damit nähmen ihn seine Kumpels nicht mit. Also darf die Harley auch mal raus. Schöne Kollegen hat der Arme.

Leider können wir uns die Beine nur kurz vertreten, da am Zeinissee der Koch und die Serviertochter auf uns warten.

Die Strecke auf der Tiroler Seite unterscheidet sich völlig von der auf der Vorarlberger Seite. Statt Spitzkehren laden langgezogene Kurven zum „cruisen“ ein. Nach der Mautstelle vor Galtür biegt unser Weg nach links ab.

Kopssee 5 km. Wir geben nochmals alles.

Unser Mittagsziel, der Alpengasthof Zeinisjoch liegt auf knapp 1800 m über Meer.

Zwischen dem Zeinis- und dem Kopssee. Das Wasser aus diesen beiden Seen liefert Strom für einen grossen Teil Vorarlbergs.

Unglücklicherweise kann man hier nicht auf der Terrasse reservieren. So sitzen wir eben drinnen.

Leider kann das Mittagessen nicht jeden überzeugen. Ich bin mich von der österreichischen Küche besseres gewohnt. Aber was solls. Nach dem Essen geniessen wir noch ein wenig die Umgebung. Die kann sich wirklich sehen lassen.



Wir drücken einem allgäuer Töffkollegen ein Handy in die Hand, mit der Bitte, uns

doch auf der Festplatte zu verewigen. Dieser Wunsch wird uns umgehend erfüllt.

Es sind sogar alle Füsse drauf.

Es soll ja Leute geben, die da etwas heikel sein sollen.

Wir machen uns wieder auf den Weg. Diesmal Richtung Landeck. Wir haben unseren Hunger und Durst zwar gestillt, aber in den Tanks unserer Töffs herrscht mittlerweile gähnende Leere. An der nächsten Tanke entfernen wir erstmal die Luft aus den Tanks.

Wir wollen eigentlich weiter, als uns ein junges Pärchen mit einem gemieteten Fiat Cinquecento um Rat bittet.

Die beiden kriegen den Tankdeckel nicht auf. Kann doch nicht so ein Problem sein.

Doch das runde Plastikteil stellt sich hartnäckig quer. Aber nach dem dritten Versuch muss das Teil aufgeben und die beiden können tanken.



Leider drehen sich die Uhren schneller als der Tacho und so hinken wir unserem Zeitplan etwas hinterher.

Biggi und Wänä haben im Stadttheater Plätze reserviert. Die Chancen, dass das Theater mit der Aufführung wartet, sind ziemlich klein. So verlassen uns die Beiden in Landeck und treten Ihre Heimreise auf der Autobahn an.

So sind wir nur noch zu dritt.

Nächster Halt: Arlberg Passhöhe. Der Kaffee vom Mittag meldet sich.

Die Fahrt durch die Flexengalerie ist immer wieder ein Erlebnis. Zum Glück gilt hier Tempo 40. So haben wir Zeit, die über 100 jährige Holzkonstruktion unserer Vorfahren zu bewundern.

Zürs, die Sommergeisterstadt ist das Gegenteil zu Lech, wo der übliche Touristenrummel stattfindet. Uns 3en kanns egal sein. In Warth biegen wir in den Bregenzerwald ein. Das Wetter ist immer noch toll und der Verkehr hält sich, glücklicherweise, immer noch im Rahmen.

Aber so langsam wärs wieder mal Zeit für einen letzten Kaffeehalt.

Auf dem Bödele hats noch freie Parkplätze.

Mit Kaffee und Cola stärken wir uns für den letzten Teil unserer Tour.

Dornbirn sitzen wir auf einer Backe ab.

Vor dem Zoll in Au wird unsere Geduld nochmals auf eine Probe gestellt. Wir sind nicht die Einzigen, die in die Schweiz wollen...

Die Sonne steht schon tief, als die heimische Garage wieder in Sicht kommt.

Eine coole und interessante Töfftour bei schönstem Wetter geht zu Ende.

Herzlichen Dank an Wänä, Biggi, Jürg, Jeanette und Roger für die tolle Begleitung.

Päsetour

Leider musste auch die Päsetour ins Südtirol abgesagt werden. Nicht wegen C. sondern ganz altmodisch wegen Scheisswetter.

Es gab aber 6 unerschrockene, die sich dieses Wochenende nicht entgehen lassen wollten und machten sich mit dem Auto auf den Weg gen Süden.

Das Wetter war nicht ganz so schlecht, wie angekündigt. Bis am Samstagmittag bliebs trocken. Genügend Zeit für André, Klara, Ursi und Claudia, die Gegend mit Wanderschuhen zu erkunden.

Luigi und Ruth konnten mit Wanderschuhen nichts anfangen und fuhren weiter bis nach Venedig. Soll auch schön sein, um diese Jahreszeit.

Bei richtigem Offroadwetter machte sich die Gruppe am Sonntag wieder auf den Heimweg. Gerade noch rechtzeitig. Hinter ihnen wurden einige Strassen wegen Murenabgängen und Überschwemmungen gesperrt.



Da unsere Südelbier, Uwe, Andreas und Matthias trotzdem mit dem Töff unterwegs waren, trafen wir sie am Freitag in Wattwil zu einer kleinen Appenzeller-Tour.

Die Schweizer Hägaren waren durch Roger, Reini und Marcel vertreten.

Es wurde eine Tour vom Feinsten. Schwägalp, Säntis, Schoggi, Bschorle.

Wo der Vorstand die beiden Alpbzüge organisiert hat, bleibt sein Geheimnis.

Wer die Hägaren kennt, weiss, dass sich unsere Wege auf einer Tour manchmal, wie von Geisterhand, trennen können. Genauso unerklärlich treffen wir uns dann an irgendeiner Kreuzung wieder. So auch an diesem Freitag.

Dass auf dem St. Anton dann doch alle sechs an einem Tisch sassen, grenzt fast an ein Wunder.

Jedenfalls waren die Jungs begeistert. Sie wollen auf jeden Fall wiederkommen.

Ihre Einladung an uns steht auch immer noch.



Nachdem heute der Bundesrat weitere Einschränkungen in Sachen C. beschlossen hat, fallen leider weitere Anlässe aus. Gerda hat das Bowling zwar schon letzte Woche abgesagt, aber jetzt ists offiziell.

Schade, aber es nützt nichts.

Wies mit den weiteren Anlässen aussieht, wissen wir zurzeit noch nicht, wir warten mal ab und schauen weiter. Wir werden uns diesbezüglich wieder bei Euch melden.

Das wärs von uns beiden und unserem Homebulletin. War gar nicht so wild und hat ganz gut geklappt.

Dann bleibt uns nur noch, Euch eine gute Zeit zu wünschen.

Grüsse und bleibt xsund.

Thomas & Reini